

# Das Wort zum 4. Fastensonntag:

L1:1 Sam 16,1b.6-7.10-13

L2: Eph5,8-14 Ev: Joh 9,1-41

Der 4. Sonntag berichtet uns von der Heilung eines Blinden. Jesus hat Mitleid mit ihm und heilt ihn. Diese Heilung führt zu einer hitzigen Diskussion, zum Staunen. War seine Blindheit nicht eine Strafe Gottes? Jesus sagt ein klares „Nein“! Die Pharisäer sehen in der Heilung nicht ein Geschenk Gottes, eher ein Werk des Bösen. Da Jesus am Sabbat geheilt und somit gegen das Gesetz verstoßen hat.

Die Pharisäer – so lesen wir im Evangelium weiter– „stießen den Geheilten hinaus“ wahrscheinlich mit Gewalt.

Wir sollen uns fragen: Sind nicht auch wir von Blindheit geschlagen? Wir sind blind für die Not anderer Menschen, die Durstigen, die Hungrigen, Gefangenen, Kranken, die Verfolgten und Flüchtlinge. Wir wollen die Not nicht sehen und schauen weg, gehen an bettelnden Menschen vorbei, um nicht unser Gewissen zu belasten. Wir schließen unsere Augen, um uns rechtfertigen zu können: Ich habe nichts gesehen....

Wer blind ist für die Not anderer, ist auch blind für Christus. Jesu hat gesagt: Was ihr den Geringsten meiner Brüder getan habt, habt ihr mir getan.“ Weiteres heißt es: „Sie stießen den Geheilten hinaus“ d.h. sie stießen Jesus Christus hinaus.



Christus wird auch heute aus den Herzen der heutigen Gesellschaft ausgestoßen. Man will ihn gar nicht sehen. Es ist ein Risiko, sich auf ihn einzulassen. Es könnte unangenehme Konsequenzen haben. Denn Ich möchte meine eigenen Wege gehen und mich nicht an Gott

binden. Die eigenen Wege sind doch viel bequemer zu gehen als die von Gott vorgegebenen. Mit Überheblichkeit behaupten viele: „Ich brauche Gott nicht, ich schaffe es allein.“

Wie reagiert Jesus? Er bückt sich vor dem Blindgeborenen, um jedem einzelnen von uns zu sagen: Ich liebe dich dennoch. Dem Blindgeborenen wurde nicht nur das Augenlicht geschenkt, sondern auch das Licht des Herzens, des Glaubens an einen barmherzigen Gott: Es heißt am Schluss: Der Geheilte sagte: „Ich glaube, Herr, und warf sich vor ihm nieder“

Gerade in diesen Tagen der Corona – Krise, ist es gut wie der Geheilte aus tiefer Überzeugung zu beten: „Ich glaube Herr“. Aus diesem Glauben konnte auch Clemens Maria Hofbauer sprechen: „Nur Mut – Gott lenkt alles!“

*Im Gebet verbunden, Ihr P. Josef*